

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Böllergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassier: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 1 in Gleichenstraße (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Felix Neumann in Halle. S.

Nummer 285

Halle a. S., Montag, den 7. Juni

1915

Rumänien am Scheidewege.

Bukarest, 6. Juni. Die aus zuverlässiger Quelle verlautet, macht sich in den maßgebenden politischen Kreisen ein harter, Stimmungswechsel im Sinne der Neutralität bemerkbar. (S. 3)

Lugano, 6. Juni. „Giornale d'Italia“ (das zum Teil Eigentum Gortinas ist) sagt über die Geheimsprache der Rumänen: Die Forderung ganz Westeuropas ist zweifellos berechtigt, ebenso die Forderung eines großen Teiles der Rumänen. Spätere müßte die Absetzung des Kaisers von Tomesow auf den Widerstand Serbiens setzen, hauptsächlich auf strategischen Gründen. Das „Giornale d'Italia“ warnt die rumänischen Staatsmänner ernstlich vor Ueberpannung ihrer Ansprüche.

Die „Wolff. Bzt.“ bemerkt dazu: Aus Mitteilungen unerschierter ausländischer Mäpfer geht hervor, daß Serbien auf die Unterstützung der Generte, die Bedingungen für die Wiederaufnahme festzusetzen, die folgenden Ansprüche bekannt gegeben hat: Gewinnung der Bukowina, Siebenbürgens und des Banats. Auf einen großen Teil der Bukowina macht jedoch Rußland auch auf das Banat und Siebenbürgen Ansprüche, weil die Generte Italien den größten Teil der Bukowina, die Serbien zu gewinnen hoffe, zugelegt hat. Aus russischen Mäpfern ist zu schließen, daß Serbien auch Ansprüche wegen Westserbiens geltend macht, aber damit schlecht wegkommen ist. Die „Rouvoie Wremja“ erklärt, daß es auf eine solche Umarmung überhaupt keine Antwort gäbe. In Italien

loft man natürlich den allergrößten Wert darauf, Rumänien geßig zu machen. Aber bei der gegenwärtigen militärischen Lage Rußlands hat Rumänien, wenn es österreichische und ungarische Gebiete gewinnen wollte, wohl keine Aussicht auf russische Hilfe bei dem Unternehmen, und so wird es sich vielleicht lieber erlaben mit Westserbien zu verhandeln.

Druck des Bierverbandes auf Bulgarien.
(z. B.) Köln, 6. Juni. Die „Köln. Bzt.“ meldet aus Sofia: Trop des Wärmes der ruffenfreundlichen Parteien ist unentzerrbar, daß die Hauptmasse der Geistlichen sowie des Handvolkes abgeneigt ist, zur Unterstützung des verhassten Serbiens auch nur einen Schritt zu unternehmen, um überhaupt ohne den bringenden Zugang den Frieden anzugehen. Die Regierung hat eine förmliche Antwort auf die Angebote des Bierverbandes nicht gegeben, sie verhandelt auch nicht darüber, doch wird eine Antwort in absehbarer Zeit verlangt werden. Die Regierungskreisen haben geschwiegen hinter der Meinung und sind überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten mehr Aussicht auf Sieg haben als ihre Gegner, und daß der Sieg der Zentralmächte vorzuziehen ist für Bulgarien und seine Hoffnungen sein wird.

Die Beute von Przemysl.

(z. B.) Berlin, 6. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Lok.-Anz.“ berichtet, bei dem Fall Przemysls seien 7000 Gefangene, 31 Geschütze und 30 Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten gefallen.

Die Generalstabsberichte vom Sonntag.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 6. Juni.
(S. 2.) A. Großes Hauptquartier, 6. Juni. Westlicher Kriegsausgang: Angriffe gegen unsere Stellung am Etschbange der Korositzhöhe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgelehnt; nur um wenige vorliegende Höhenlagen wurde er gestoppt. Die Reste der Infanterie bei Soudas sind noch im Besitz der Franzosen.
Am Donje Meudville gingen zwei Kavalleriegruppen verloren.
Feindliche Minenholzenbrengungen in der Ghampane blieben ohne jede Wirkung.
Wir bestiegen gestern die Festung Galats und den höchsten St. Clement bei Vaudville mit Bomben.

Westlicher Kriegsausgang:
In der Offensive in Gegen Sadowitz, bei sich die nördlich und östlich stehenden Truppen angeschlossen, neuann nach Osten weichen. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 3650.
Weiter südlich bei Krasna wurde der Angriff einer russischen Division abgelehnt.
Südlich des Niemen trieben deutsche Truppen feindliche Abteilungen auf die Linie Sapereßki-Wilki zurück.
Südböhmischer Kriegsausgang:
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben südlich Przemysl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Mocsiska zurückgeworfen. Die Armees des Generals von Vinzingen hat den feindlichen Brückenkopf bei Surawna gestürmt und ist im Begriff, den Dnjepr-Übergang bei diesem Ort zu erklämpfen. Auch weiter südlich schreitet die Verfolgung vorwärts. Die Deutsche sind bislang 10900 Gefangene, sechs Geschütze und 14 Maschinengewehre. Derselbe Heeresleistung.

Der amtliche österreichische Bericht.
(S. 2.) Wien, 6. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 6. Juni:
Russischer Kriegsausgang:
Die verbündeten Truppen kamen gestern südlich Przemysl nahe an Mocsiska heran und erürmten Starawna. In Russisch-Polen ist die Lage unruhig. Die aus dem Stamme von Tschir ulmaris vertriebenen verbündeten Truppen eroberten den Dnjepr-Brückenkopf Surawna und schlugen den Feind neuerdings nördlich Salusa. Am Krusch wird weiter gelangt.

Italienischer Kriegsausgang:
Am Tiroler und im Rätischer Grenzgebiet bedrückend sich der Feind auf mirtungslozes Artilleriefeuer. Er merkt den naheren Bereich unserer Stellungen. Am Gebiet von Kavarone-Palgaria eröffnen nun unsere schweren Geschütze das Feuer auf die feindlichen Grenzfürs.
An der italienisch-österreichischen Front beginnt der Artilleriekampf heftiger zu werden. In den Westteilen am Siro hatten die Italiener erhebliche Verluste. Am Südbüden des Berges wurden 300 feindliche Leichen gefunden. Auch ein Bericht des Generals von Soudas, den Soudas zu überföhren, wurde blutig abgewiesen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Köfer, Feldmarschallleutnant.

Neue Opfer deutscher U-Boote.
Genf, 6. Juni. Eine Neuterbeichte berichtet: 20 Meilen östlich von Sadowitz sind drei englische U-Boote in feindliche Hände gekommen, ein deutsches Unterseeboot torpediert und gesunken. (z. B.)
(S. 2.) A. London, 6. Juni. (Neuter.) Die Schiffe „Gnamah“ und „Straliburn“ sind am 3. Juni bzw. 4. Juni in der Nordsee torpediert worden, wobei die Besatzungen getötet wurden. Bei den Trümmern sind gestern noch drei Schiffe gesunken, die in der Nordsee getrieben wurden. Nach einer anderen Meldung sind noch zwei Fischergeschiffe bei Soudas und ein Schiffegebooter bei den Trümmern von Unterseebooten versenkt worden.

Eine Seeschlacht in der Ostsee?
(z. B.) Stockholm, 6. Juni. Aus der Richtung südlich der Insel Gotland wurde am 5. Juni eine schwere Kanonade gehört, 23 Schuss in der Minute. Vom Land aus habe man die Schiffe nicht sehen können. Nationalitäten und Besätze seien unbekannt.
Notlandung eines englischen Flugzeuges.
Amsterdam, 6. Juni. „Dorchesdahl“, das ein englischer Doppeldecker 12 Meilen von Alred (Hroving Island) zum Landen gezwungen wurde. Die Offiziere wurden interniert. (S. 3)

Austwanderungslustige Wehrpflichtige in Italien.
Lugano, 6. Juni. Sonnig richtete an den Verbündeten der Wehrpflichtigen für Auswanderer die Aufforderung, im Interesse der vaterländischen Verteidigung die Rückkehr der Einberufenen zu erleichtern und die Wehrpflichtigen dem Auswanderern abzugeben. (S. 3)

Das gärende Mailand.
Lugano, 6. Juni. In Mailand kamen neue Einträge in die Wohnungen deutscher Familien vor. Ein aus Wien abgehender Geschäftsreisender erzählt, daß in Mailand auf dem Kampione Abfahrtsbahnen feindliche Nachrichten die Bevölkerung erregt. Man will es nicht glauben, daß die Militärbehörden den Mailändern so gefährden können. (S. 3)

Türkischer Sieg bei Sedul-Bahr.
(S. 2.) Konstantinopel, 6. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront hat die letzte heftige Schlacht im Abschnitt von Sedul-Bahr, die am 4. Juni mittags mit einem feindlichen Angriff begann und sich auf der ganzen Front entzündete, nach fast 24 stündiger Dauer durch energische Gegenangriffe unseres rechten Flügels heute morgen zu einem Erfolg für uns geführt. Der Feind ist in Unordnung in seine früheren Stellungen zurückgeworfen, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte. Der ersten von gestern bis heute morgen (siehe S. 2) Maschinengewehre, eine große Menge von Waffen und Kriegsmaterial. Nachdem ein Verlust des Feindes, unseren linken Flügel anzugreifen, zurückgewiesen worden war, mußte sich mit allen Kräften auf unseren rechten Flügel, mußte sich aber durch unsere Gegenangriffe

Für ein Dynamischschiff bestimmte Bomben.
(S. 2.) Rotterdam, 6. Juni. Der am Sonntag in England eingetroffene Postbote „Herald“ meldet, daß Freitag nach, als die „Juliana“ in London war, ein vom Grovord kommendes deutsches Flugzeug 5 Bomben in die Nähe des Dampfers abwarf. Die Bomben waren vermutlich für ein mit Dynamit beladenes Schiff bestimmt, das 100 Meter weiter entfiel lag.

Deutsche Erfolge im Luftkriege.
London, 6. Juni. Neuter meldet aus Galats, 2. Juni: Eine Taube flog am 12. Uhr mittags über Galats und warf 20 Bomben auf die Stadt. Eine Frau ist getötet. Der Materialschaden ist unbedeutend. — Nach einer amtlichen Meldung kam erst heute die Nachricht der Opfer des Luftangriffs auf London vom 31. Mai genau angegeben worden. Es sind eine Frau, ein Mann und vier Kinder getötet worden, eine andere Frau ist vor Schreck gestorben. (S. 3.)

Die Ausdehnung der italienischen Front.
(S. 2.) Genf, 6. Juni. Die Schwierigkeit des italienischen Operationsgebietes gegen Österreich-Ungarn führt eine Mitteilung des „Popolo d'Italia“ über die Ausdehnung und die natürliche Weisheit des Kampfes an. Die Beschlüsse der italienischen Kriegstruppen gegen die Donnamarche betragen im ganzen 50 Kilometer. Demon sind 20 Kilometer gebirgiges Terrain, während nur 31 Kilometer in der Ebene liegen.

Neue Kämpfe in Kamerun.
(S. 2.) London, 5. Juni. (Amtlich.) Die englisch-französischen Streitkräfte in Kamerun vertreiben am 29. Mai den Feind aus einer starken Stellung bei Ndi. Die Verluste der Alliierten sind nicht schwer.

Dank für Przemysl.
(S. 2.) München, 5. Juni. Anlässlich der Einnahme von Przemysl haben der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Österreich-Oberbayern Telegramme an König Ludwig geschickt, in denen die Leistungen der tapferen Truppen bei der Einnahme hervorgehoben wurden.
Generalleutnant v. Senebier hat vom Deutschen Kaiser den Orden Pour le merite und vom Kaiser von Österreich den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsbefreiung erhalten. König Ludwig hat Generalleutnant v. Senebier mit dem Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens ausgezeichnet.

heute früh zurückziehen, außerstande, seinen verweirten Vorstoß fortzusetzen. Bei Art Barua unterwarf dem Feind in der Nacht vom 5. zum 6. Juni einen verabschiedeten Angriff gegen unsere rechten Flügel, wobei er Dampfanlagen brauchte. Der Angriff wurde gleichfalls mit Verlusten für den Feind abgewiesen. — In den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

